



Berufsbildende Schulen der Stadt Osnabrück am Pottgraben

Pottgraben 4

49074 Osnabrück

Unterrichtsfach Betriebswirtschaftlehre

Umweltmanagement im Unternehmen

***„Renaturierung der Hase“ am Beispiel ausgewählter
Osnabrücker Unternehmen***

Fachlehrer: Herr Dr. Hofmeyer

Klasse: BO05B

Verfasser: Andreas Thünker, Stefan Wulftange, Jonas Witte, Dennis Janßen

Abgabetermin: 12.05.2006

Liebe Leserin, lieber Leser,

bevor Sie die eigentliche Projektarbeit lesen, möchten wir uns als Gruppe kurz bei Ihnen vorstellen und Ihnen auch einige Einzelheiten so unserem Projektthema erzählen.

Unsere Projektgruppe besteht aus vier Schülern der „BBS am Pottgraben“ in Osnabrück. Dennis Janßen, Andreas Thünker, Jonas Witte und Stefan Wulftange besuchen die Berufsoberschule ‚Wirtschaft‘. Diese Schulform setzt den Schwerpunkt im Bereich Wirtschaft. Sie ist noch recht neu und dies ist der zweite Jahrgang an den BBS in Osnabrück. Die Projektgruppe arbeitete auch schon bei einem vorherigen Projekt im Fach Volkswirtschaftslehre zusammen. Das Thema war „Die Entwicklung und Zukunft der Bildungsfinanzierung“. Die Ausarbeitung bezog sich auf Untersuchungen zur Frage: „Deutschland vor dem Bankrott?“. So ist die Gruppe eingearbeitet und kennt die Schwächen und Stärken der Einzelnen. Dabei können die Stärken speziell angewendet werden und die Schwächen ausgeglichen werden. Dies erlaubt ein professionelles Arbeiten.

Im Fach Betriebswirtschaftslehre wird nun ein Projekt mit dem Oberthema „Umweltmanagement im Unternehmen“ erstellt. Der zuständige Fachlehrer für dieses Projekt ist Herr Dr. Hofmeyer. Die Gruppe wurde in diesem Zusammenhang auf das Netzwerk „Schulen für eine lebendige Hase“ von ihrem Fachlehrer aufmerksam gemacht. Herr Dr. Hofmeyer bot der Gruppe an, sich mit dem Thema „Renaturierung der Hase“ auseinander zu setzen. Allerdings verwies er darauf, dass ein Bezug zu Unternehmen hergestellt werden müsse. So wurden von der Projektgruppe die Firmen Hellmann und Ahlstrom für diese Projektarbeit gewonnen. So ergab sich das Thema „Renaturierung der Hase am Beispiel ausgewählter Osnabrücker Unternehmen“.

Zu diesem Thema ist die nun folgende Ausarbeitung geschrieben.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, Sie erhalten
durch unsere Ausarbeitung einen Einblick in die Materie.

Andreas Thünker

Dennis Janßen

Jonas Witte

Stefan Wulftange

Inhaltsverzeichnis

„Renaturierung der Hase“ am Beispiel ausgewählter Osnabrücker Unternehmen

1. Einleitung

1.1 Problemstellung der Ausarbeitung.....	3
1.2 Zieldefinition der Projektgruppe.....	3 - 4

2. Die ‚Hase‘ – mehr als ein Fluss

2.1 Geographische und allgemeine Daten zur ‚Hase‘	4 - 6
2.2 Der Fluss ‚Hase‘ als Lebensraum.....	6 - 7

3. Die geschichtliche Entwicklung der ‚Hase‘ in Osnabrück

3.1 Die ‚Hase‘ in den frühen Anfängen bis zum 19. Jahrhundert.....	7 - 9
3.2 Bedeutung der ‚Hase‘ in der heutigen Zeit.....	9 - 12

4. Die Spedition „Hellmann – Worldwide Logistics“ und die ‚Hase‘

4.1 Die Geschichte des Speditionsunternehmens ‚Hellmann‘	12 - 13
4.2 Firmenphilosophie der Spedition ‚Hellmann‘	13
4.3 Umweltmanagement im Unternehmen.....	13 - 14
4.4 „Hellmann – World Logistics“ und die Beziehung zur ‚Hase‘	14 - 15
4.4.1 Aktivitäten am Fluss ‚Hase‘	15
4.4.2 Aktivitäten „über“ dem Fluss ‚Hase‘	16 - 17

5. Das Unternehmen ‚Ahlstrom Osnabrück‘ und die ‚Hase‘

5.1 ‚Ahlstrom Osnabrück‘ und die Geschichte des Papiers	17 - 18
5.2 Die Unternehmensphilosophie des Unternehmens	18
5.3 Die Papierherstellung bei der ‚Ahlstrom Osnabrück‘	18 - 19
5.4 Wasserkreislauf der Papierherstellung	19 - 21

6. Ausblick der Projektgruppe21 - 22

7. Literaturverzeichnis23 - 25

8. Anhang26 - 27

9. Ehrenwörtliche Erklärung28

1. Einleitung

1.1 Problemstellung der Ausarbeitung

„Mein Name ist Hase – und ich bin ein Problem“

Diese Schlagzeile aus den 30er Jahren macht die Problematik um den Fluss ‚Hase‘ sehr deutlich. Das Gewässer wurde früher als ein wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil der Stadt Osnabrück angesehen. Der Fluss erfüllte verschiedene Aufgaben: die Bürger nutzten ihn zum Fischfang, für den Warentransport oder zum Schutz der Stadt vor Angreifern. In den darauf folgenden Jahrzehnten wurden jedoch der Unmut und die Klagen über das Gewässer immer lauter.¹ Die Industrialisierung in Osnabrück im 19. Jahrhundert führte zu einer ansteigenden Belastung für den Fluss.² Neben den ungeklärten Abwässern aus den Fabriken, nahm die ‚Hase‘ auch das Abwasser der steigenden Bevölkerung Osnabrücks auf. All dies führte zu Gestank und einer Vergiftung der Tiere in und am Fluss. Durch den Bau von Schmutzwasserkanalisationen konnte dieses Problem behoben werden. In den 60ern und 70ern beeinträchtigte dann wieder der Bauboom das Leben an der ‚Hase‘. Sie wurde an vielen Stellen mit Betonplatten überbaut oder Grundstücke wurden direkt bis ans Haseufer gebaut. Dies zerstörte den natürlichen Flussraum.³ Dieser Einblick in die letzten Jahrzehnte macht die Problematik sehr deutlich: Einst wirtschaftlicher Nabel, später Kloake von Osnabrück.

1.2 Zieldefinition der Projektgruppe

Die Projektgruppe möchte mit dieser Ausarbeitung deutlich machen, wie sich die Einstellung der Bürger Osnabrücks zu ihrem Fluss ‚Hase‘ über die Jahrhunderte immer wieder gewandelt hat. Zudem möchte die Arbeitsgruppe auf verschiedene Aktivitäten rund um das Gewässer eingehen. Dabei wird mit den beiden Osnabrücker Firmen „Hellmann – Worldwide Logistics“ und ‚Ahlstrom Osnabrück‘ der Bogen zum BWL- Thema „Umweltmanagement im Unternehmen“ gespannt. Zu Beginn der Ausarbeitung werden vielschichtige Informationen über

¹ Vgl. Vergin, 1997, S. 7

² Vgl. Vergin, 1997, S. 11

³ Siehe Anhang: Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

den gesamten Fluss ‚Hase‘ aufgelistet. So erhält der Leser einen kurzen und informativen Überblick über diesen vielfältigen Fluss. Danach möchte die Gruppe das Thema konkretisieren und auf den Flussverlauf in Osnabrück eingehen. Dazu werden wichtige historische Entwicklungen vorgestellt. Ebenso wird das Projekt „Renaturierung der Hase“ der Stadt Osnabrück näher erläutert. Am Schluss dieses Projektes werden die beiden Unternehmen vorgestellt und deren Beziehungen zur ‚Hase‘ herausgestellt. Die Spedition ‚Hellmann‘ wird mit ihrem großen freiwilligen Engagement für den Fluss dargestellt. Und zum anderen werden die Bemühungen der Firma ‚Ahlstrom Osnabrück‘ präsentiert. Das Unternehmen benötigt für seine Produktion das Wasser und dabei durchläuft es einen interessanten Kreislauf. Im Ausblick wird noch einmal ein persönliches Resümee aller Projektmitglieder gezogen.

2. Die ‚Hase‘ – mehr als ein Fluss

2.1 Geographische und allgemeine Daten zur ‚Hase‘

Der Fluss hat viele Charaktereigenschaften, die der Bevölkerung oft nicht bekannt sind. Daher soll dem Leser im folgenden Abschnitt das Gewässer ‚Hase‘ näher vorgestellt werden.

Die ‚Hase‘ hat eine Länge von 168 Kilometer und ist der größte rechtsseitige Nebenfluss der Ems. Der Fluss entspringt am Nordhang des 307 Meter hohen ‚Hankenüll‘ im Teutoburger Wald in der Nähe von Wellingholzhausen. Allerdings sprudelt das Wasser aus dieser Quelle nur mäßig. Der Fluss speist sich zusätzlich im Quellgebiet aus der Großen Rehquelle, der Kleinen Rehquelle, dem Blauen See (als Sammelbecken mehrerer kleiner Quellen) und der Schwarzen Welle, auch Almaquelle genannt.⁴ Nach ca. 10 km vom Quellursprung entfernt, weist die ‚Hase‘ ein besonderes Phänomen auf. Bei Melle-Gesbold teilt sich der Fluss, so dass das Wasser in zwei verschiedene Flusssysteme abfließt. Dies wird als „Bifurkation“ (lateinisch: „Zweigabelung“) bezeichnet. Die Bifurkation der ‚Hase‘ ist eine hydroge-

⁴ Vgl. <http://www.neue-oz.de/service/_delete/_delete_information_serien/_quellen_in_der_region/hasequelle.html?SID=4634ad8009ee3aee516a09993c1558c1>; 04.03.2006

ographische⁵ Besonderheit im Verbandsgebiet und auch weltweit eine seltene Erscheinung. Die abzweigende ‚Else‘ fließt der Weser zu, die ‚Hase‘ fließt weiter in Richtung Ems.⁶ In Osnabrück angelangt, durchfließt das Gewässer das gesamte Stadtgebiet von Lüstringen bis Eversburg auf einer Länge von etwa 16 km. Dabei durchquert sie auf ungefähr 2 Kilometern Länge die Osnabrücker Innenstadt.⁷ Im Anhang finden Sie unter Punkt 2 eine Übersicht über den Flussverlauf in Osnabrück. Folgt man dem Fluss weiter, unterquert sie bei Bramsche den Mittellandkanal und geht ins niedersächsische Tiefland ein. Hier teilt sich die ‚Hase‘ in zwei Arme, die Hohe und Tiefe ‚Hase‘, die sich in Neuenkirchen wieder vereinigen. Im Artland bei Quakenbrück teilt sich das Gewässer abermals in mehrere Arme und nimmt zahlreiche zufließende Bäche auf. Außerdem wendet sie sich in die Große und Kleine ‚Hase‘. Sie vereinen sich dann wieder in Herzlake zu einer ‚Hase‘, die dann weiter in Richtung Ems fließt.⁸ Eine Karte über den erwähnten Verlauf der ‚Hase‘ finden Sie unter Punkt 3 im Anhang. Das Bearbeitungsgebiet des Flusses umfasst im Ganzen 3.093 km². Dabei entfallen auf das Bundesland Niedersachsen 2.975 km² (96,2%) und auf das Bundesland Nordrhein-Westfalen 118 km² (3,8 %). Das gesamte Bearbeitungsgebiet lässt sich in verschiedene Nutzungsarten unterteilen. Hauptsächlich wird das Gebiet durch Ackerbau (76,17 %) geprägt. Im Anschluss folgt die Waldnutzung mit 13,78 %. Die Grünlandnutzung (4,62 %) und die Nutzung als Siedlungsfläche (4,82 %) bilden die übrigen Nutzungsarten. Im Flussgebiet können im weiteren zwei Hauptlandschaftsbereiche unterschieden werden: Die Geestlandschaften⁹ des Flachlandes nördlich des Mittellandkanals, die den größten Teil des Bearbeitungsgebietes ausmachen sowie das Osnabrücker Berg- und Hügelland im Süden des Bearbeitungsgebietes.¹⁰ Und zum Schluss noch die Beantwortung einer interessanten Frage. Warum heißt die ‚Hase‘ denn nun ‚Hase‘? Der Fluss wurde damals „Osen“

⁵ Hydrographie: Gewässerkunde

⁶ Vgl. <<http://www.uhv96.de/bifurkation.htm>>; 14.04.06

⁷ Siehe Anhang: Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

⁸ Vgl. Bartelheim, 1999, S. 14

⁹ Geest: Hochgelegenes, trockenes weniger fruchtbares Land im Küstengebiet

¹⁰ Vgl. Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie, 2005, S.

bzw. „Osna“ genannt. Auch in dieser Bezeichnung findet sich die Anlehnung an das alte germanische Göttergeschlecht Asen¹¹ wieder. Und diese - vielleicht religiöse - Flussbezeichnung erlaubt eine dritte Interpretation des Stadtnamens: Osnabrück als Brücke über die Osen bzw. Osna. In der Chronik der Stadt Osnabrück wird berichtet, dass schon lange bevor Karl der Große hier an der Hase seine Missionszelle errichtete, der Name der alten germanischen Siedlung feststand: Osenbrügge oder auch Asnabrugio, also „Brücke über den Osen“ oder „Brücke zu den Asen“. Aber im Volksmund hat sich „Ochsenbrücke“ als Stadtname erhalten, wie auch jüngst in einer Fernsehsendung berichtet wurde. Auch wenn es zu einfach ist, „Osnabrück“ mit „Ochsenbrücke“ zu übersetzen: zutreffend ist die Aussage: „Am Anfang war der Fluss.“¹² Allerdings lässt sich feststellen, dass es widersprüchliche Meinungen über die Herkunft des Namens ‚Hase‘ gibt. So ist selbst die hier aufgeführte Aussage ein Postulat. Nach diesen ersten allgemeinen Informationen zum Fluss, geht es nun mit dem Lebensraum ‚Hase‘ weiter. Auch hier weiß man längst nicht alles über den Fluss und seine vielen Facetten.

2.2 Der Fluss ‚Hase‘ als Lebensraum

Nur wenige wissen, dass die ‚Hase‘ Lebensraum für viele unterschiedliche Pflanzen ist. Dieser Abschnitt soll ein wenig Licht ins Dunkel bringen. So ist das Gewässer im Osnabrücker Stadtgebiet heute lebendiger denn je. Hier kommen mehr als 20 Fischarten vor. Zum Beispiel Rotaugen, Aal, Steinbeißer, Flussbarsch oder Moderlieschen. Das ‚Moderlieschen‘ ist in Niedersachsen eine gefährdete Fischart. Erstaunlich ist auch, dass es Süßwassermuscheln und Krebse im städtischen Fließgewässer gibt.¹³ Nicht nur im Stadtgebiet gibt es eine Vielzahl an Lebewesen. In den verschiedenen Naturschutzgebieten kann der Eisvogel beobachtet werden. Ebenso hat sich in vielen Bereichen der ‚Hase‘ der Biber wieder angesiedelt.¹⁴ So konnten an Hase und Emsmündung 80 Biber gezählt werden. Ebenso kehrte die Sumpfschnecke ins

¹¹ Das von Odin geführte nord. Göttergeschlecht, das Asgard wohnt

¹² Vgl. Vergin, 1997, S. 8

¹³ Siehe Anhang: Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

¹⁴ Vgl. Entdecken Sie unsere Feuchtgebiete, S. 20

Flussgebiet zurück. Zu dem haben Biologen mit der Wiederansiedlung des vom Aussterben bedrohten ‚Europäischen Nerzes‘ begonnen.¹⁵ Allerdings wird das Gewässersystem durch eine Vielzahl von Wanderungshindernissen unterbrochen. Als wesentliche Hindernisse in Hinblick auf die biologische Durchgängigkeit sind insbesondere 229 Sohlbauwerke mit einer Absturzhöhe ≥ 30 cm zu nennen.¹⁶ Dies stört den natürlichen Lebenszyklus von Fischen, die Flüsse auf- und abwärts wandern. Hierzu gehören Mühlenwehre und Stauanlagen. Daher verpflichtet die ‚Europäische Wasserrahmenrichtlinie‘ alle Mitgliedstaaten bis zum Jahre 2015 durch Rückbau dieser Hindernisse die Fließgewässer in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen.¹⁷ Für die Verantwortlichen bedeutet dieses Ziel der Rahmenrichtlinie die entsprechenden Lebensräume zu bewahren oder wieder herzustellen. So werden zum Beispiel bis 2020 weitere Fischpässe an Staustufen des Rheins gebaut sowie potentielle Laichgebiete und Jungfischhabitate des Lachses saniert.¹⁸ Ein Beispiel für solch eine Fischtreppe finden Sie im Anhang unter Punkt 5. So erhalten Sie einen kleinen Überblick über diese Treppen. Nach diesen allgemeinen Informationen zur ‚Hase‘, möchte die Projektgruppe auf den Fluss in Osnabrück eingehen.

3. Die geschichtliche Entwicklung der ‚Hase‘ in Osnabrück

3.1 Die ‚Hase‘ in den frühen Anfängen bis zum 19. Jahrhundert

Nun soll die Geschichte der ‚Hase‘ in Osnabrück in den Mittelpunkt gerückt werden. Ebenso soll ein Ausblick auf die aktuelle Lage des Flusses gegeben werden. Dem Projektteam ist es dabei wichtig, die Entwicklung des Gewässers und das Verhalten der Osnabrücker Bürger gegenüber ihrem Fluss über die Jahrhunderte aufzuzeigen. Hier haben sich über die einzelnen Zeitabschnitte gravierende Veränderungen ergeben. Einige wichtige sollen näher vorgestellt werden. Zu erst möchte die Projektgruppe jedoch die Anfänge der Stadt Osnabrück

¹⁵ Vgl. <http://www.vistaverde.de/news/Natur/0208/31_flussrenaturierung.htm>; 23.03.2006

¹⁶ Vgl. Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie, 2005, S. 8

¹⁷ Siehe Anhang: Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

¹⁸ Vgl. Können Fische Treppen steigen?, 2005, S. 22

und deren wirtschaftliche und soziale Verbindung mit der ‚Hase‘ erläutern. Früher lagen bevorzugte Siedlungen aufgrund der Wasserversorgung meist an Flüssen und Fernhandelsstraßen. Und genau diese Kriterien erfüllte der Fluss besonders gut. Es gab zwei Fernhandelswege in Nord-Süd und Ost-West Richtung. Außerdem konnte die ‚Hase‘ mittels einer Furt sicher überquert werden. Dies war ein entscheidender Faktor für die Ansiedlung, da der Fluss als Transportmittel und Lebensmittellieferant genutzt werden konnte.¹⁹ Im Anhang unter Punkt 4 finden Sie eine Karte dieser Zeit. Von den Anfängen der Inkulturnahme der ‚Hase‘ geht es nun ins 11. und 12. Jahrhundert. Aufgrund hygienischer Verhältnisse überlegten die Bürger sich, die durch das Stadtgebiet Osnabrück verlaufenden Flüsse und Bäche umzuleiten bzw. zu kanalisieren oder zu „verdeckeln“. Sie beeinträchtigten zu dem die räumliche Entwicklung der Stadt. So ist fest zustellen, dass Flussbegradigungen, - umleitungen oder –„verdeckelungen“ kein neuzeitliches Phänomen sind.²⁰ Während dieser Zeit (1171) erhielt Osnabrück das Stadtrecht. Dies befähigte die Stadtherren dazu, Befestigungsanlagen zu errichten. Vor dieser Befestigungsanlage wurde ein Graben angelegt, der mit dem Wasser der ‚Hase‘ gespeist wurde.²¹ Dieser Befestigungswall wurde auch im 13. Jahrhundert aufrecht erhalten. Im 14. Jahrhundert wurden Alt- und Neustadt von Osnabrück vereinigt und wieder rum war es die ‚Hase‘, die das Wasser für den Graben des Befestigungswall lieferte.²² Somit erfüllte das Gewässer für die Bürger der Stadt eine praktische Schutzfunktion. Zudem diente die ‚Hase‘ dem Menschen über diese Jahrhunderte als Lebensmittel- und Trinkwasserlieferant sowie Transportmittel. Auch wirtschaftlich wurde das Wasser genutzt. Ansässige Handwerker nutzen es für ihre Produktion und am Ufer entstanden Wäscheplätze. So wurden zum Beispiel mit Hilfe der Wasserkraft diverse Mühlen in Osnabrück betrieben. Aber dieser wirtschaftliche Nutzen hatte auch gravierende Nachteile. So stieg die Schmutz- und Abwassereinleitung unkontrolliert. Die ‚Hase‘ konnte diese Verschmutzung noch ohne Probleme

¹⁹ Vgl. Vergin, 1997, S. 8 - 9

²⁰ Vgl. Vergin, 1997, S. 9

²¹ Vgl. Vergin, 1997, S. 10

²² Vgl. Vergin, 1997, S. 10

bewältigen, da Osnabrück noch zu keiner Großstadt gewachsen war. Das Leben der Stadt und die damit verbundene Lebensqualität schien noch nicht negativ vom Zustand des Flusses beeinflusst worden zu sein.²³ Einen Überblick über die damaligen Verläufe der ‚Hase‘ finden Sie im Anhang unter Punkt 4. Hier wird verschiedenes Kartenmaterial präsentiert. Im frühen 19. Jahrhundert wandelte sich das Bild der ‚Hase‘ jedoch völlig. Die Industrialisierung macht sich auch in Osnabrück bemerkbar. Bereits 1872 wohnten mehr als 25.000 Menschen in der Stadt. Und damit begannen die Probleme. Die Menge der Abwässer stieg dramatisch an. Die sich entwickelnde Industrie sowie der steigende Lebensstandard der Bevölkerung belasteten die ‚Hase‘. Die Einleitung der Schmutz- und Abwässer konnte der Fluss nicht mehr verarbeiten. Aufgrund dieser negativen Entwicklung nahm die Trinkwasserqualität drastisch ab. Dadurch wurde folglich die Lebensqualität der Bevölkerung beeinträchtigt.²⁴ Die ‚Hase‘, einst geschätzter und in vielfältiger Weise pfleglich genutzter Fluss, wurde nun eher zur „stinkenden Kloake“ von Osnabrück. Fast unsichtbar im Stadtgebiet, gerieten die ‚Hase‘ und andere Fließgewässer im Bewusstsein der Bürger zunehmend in Vergessenheit.²⁵ Im Jahre 1914 wurde das Problem der Abwässer endlich mit dem Bau eines Klärwerkes gelöst. Mit Hilfe des Klärwerkes reinigte man die Abwässer mechanisch und leitete sie gereinigt zurück in den Fluss.²⁶ Nun sollte man annehmen, die Bürger hätten aus ihren Fehlern der Vergangenheit gelernt. Ein Sprung von der Vergangenheit in die Gegenwart der ‚Hase‘ in Osnabrück wird es zeigen.

3.2 Bedeutung der ‚Hase‘ in der heutigen Zeit

Die Stadt Osnabrück hat in den letzten Jahren mehr und mehr ihre ‚Hase‘ „wiederentdeckt“ und mit verschiedenen Maßnahmen stärker ins städtische Ambiente und Leben integriert. So wurden neue Blickmöglichkeiten auf den Fluss geschaffen, Geschäfte und Restaurants

²³ Vgl. Vergin, 1997, S. 10

²⁴ Vgl. Vergin, 1997, S. 11

²⁵ Vgl. <http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/pub/uploads/La21/becker99_hase_bildung.pdf>; 20.04.2006

²⁶ Vgl. Vergin, 1997, S. 14

wenden sich ihr zu, Kulturveranstaltungen beziehen die ‚Hase‘ ein, der Ausbau des Haseuferweges wurde geplant und wird Stück für Stück realisiert.²⁷

„Die Hase soll entdeckt werden.“ Am 11.01.1996 wurde das als „Top Secret“ eingestufte Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Inhalt des Projektes waren Haseöffnung „Öwer de Hase“, Uferverschönerung, Aufpflasterung und Wasserspiele.²⁸ Ein weiteres größeres Projekt war die Revitalisierung der ‚Hase‘ auf dem ehemaligen Klöcknergelände direkt hinter dem Hauptbahnhof. Die Freilegung des Gewässers in Bahnhofsnähe folgte ein Jahr darauf.²⁹ Es lässt sich feststellen, dass damals sehr viel für die Renaturierung der ‚Hase‘ getan wurde und sich dies Bestreben auch heute noch fort setzt. Doch warum wünschten sich viele Osnabrücker gegen Ende der 90er Jahre, dass die ‚Hase‘ wieder mehr in den Mittelpunkt des städtischen Interesses rückt?³⁰ In den 50er bis 70er Jahren des letzten Jahrhunderts musste der Fluss gerade im Innenstadtbereich einer massiven Bebauung weichen. So ist sie im Bereich „Öwer de Hase“ vollständig „verdeckelt“ worden und die entstandene Freifläche wurde als Parkplatz genutzt. Außerdem rückten Geschäftskomplexe an die Stelle begrünter Ufer, Gewerbe- und Wohnsiedlungen zerstörten Fauna und Flora.³¹ Zudem ist entlang der ‚Hase‘ häufig eine Bebauung bis direkt an das Ufer zugelassen worden, so dass in der Innenstadt das Fließgewässer kaum präsent ist und von den Menschen nicht wahrgenommen werden kann. Die ‚Hase‘ hat keinen sichtbaren Nutzen für die Bürger.³² Die Folge ist, dass viele Bürger ihre Innenstadt als leer und kalt empfinden. Sie ist nach Ladenschluss wie ausgestorben. Gerade das Element Wasser bietet hier die Möglichkeit, die Innenstadt zu beleben und erlebnisreicher zu gestalten. Und der ‚Hase‘ hat man diese Option direkt vor der eignen Haustür.³³ Doch die zu Beginn aufgeführten Projekte sind nicht alles. Die Stadt Osnabrück hat das Projekt „Lebendige Ha-

²⁷ Vgl. <http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/pub/uploads/La21/becker99_hase_bildung.pdf>; 20.04.2006

²⁸ Vgl. Vergin, 1997, S. 48

²⁹ Vgl. Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V, 2005, S. 15

³⁰ Siehe Anhang: Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

³¹ Vgl. Vergin, 1997, S. 48

³² Vgl. Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V, 2005, S. 15

³³ Vgl. Vergin, 1997, S. 49

se“ ins Leben gerufen. Damit verfolgt die Stadt Osnabrück ein langfristiges Entwicklungsvorhaben, mit dem die ‚Hase‘ schrittweise als natürlicher, geschichtlicher und städtebaulicher Raum wieder belebt und für die Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger zu einem wichtigen Bezugspunkt des Lebens in der Stadt werden soll.³⁴ Auch die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ (DBU) fördert die „Lebendige Hase“ mit einem Modellprojekt, in dem die unterschiedlichen Anforderungen und - manchmal auch kontroversen - Interessen an dem Stadtfluss geklärt und die Zusammenarbeit der Beteiligten unterstützt werden soll. Die Bürgerinnen und Bürger sollen mit regelmäßigen Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit für die Idee der revitalisierten, ökologisch aufgewerteten ‚Hase‘ gewonnen werden.³⁵ Aber nicht nur in Osnabrück ist man aktiv. Entlang des gesamten Flusses gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekten, die sich mit der Revitalisierung und dem Schutz der ‚Hase‘ befassen. So wurde zum Beispiel im September 2000 das Erscheinungsbild der Hasequelle verschönert.³⁶ Abschließend lässt sich sagen, dass die Menschen in Osnabrück schon immer sehr unterschiedliche Beziehungen zu ihrem Fluss hatten, die sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte änderten und gelegentlich auch zu Konflikten führten: Was dem einen nützlich erscheint, zum Beispiel sein Abwasser „bequem“ in die ‚Hase‘ zu leiten, stört andere, beeinträchtigt deren Lebensqualität oder zerstört die Lebensräume vieler Wasserlebewesen. Darin drückt sich ein erstaunlicher kultureller Bewusstseinswandel der Osnabrückerinnen und Osnabrücker zur ihrer ‚Hase‘ aus. Durch die verstärkte Sichtbarkeit und positive Einbeziehung der ‚Hase‘ in das Stadtbild wird ihre Bedeutung in der Bevölkerung mit Sicherheit noch verstärkt. Aber nicht nur Aktivitäten der Bürger oder Stiftungen sollen in dieser Projektarbeit dem Leser näher gebracht werden. Der Projektgruppe ist es auch wichtig, eine Firma vorzustellen, die sich aktiv am Haseschutz beteiligt. Zu-

³⁴ Vgl. <http://www.lebendige-hase.de/discoursemachine.php?menucontext=36&view=detail&id_item=50>; 30.03.2006

³⁵ Vgl. <http://www.lebendige-hase.de/discoursemachine.php?menucontext=21&view=detail&id_item=109>; 23.02.2006

³⁶ Vgl. Schreiber, 2002, S. 5

dem soll mit einem weiteren Unternehmen aufgezeigt werden, was es alles zu beachten gilt, wenn man direkter Abnehmer des Hasewassers ist.

4. Die Spedition „Hellmann – Worldwide Logistics“ u. die „Hase“

4.1 Die Geschichte des Speditionsunternehmens „Hellmann“

Das Speditionsunternehmen „Hellmann – Worldwide Logistics“ wurde 1871 durch Carl Heinrich Hellmann als Fuhrunternehmen gegründet. Anfangs beförderte das noch junge Unternehmen Güter mit dem Pferdegespann. Mit der Zeit wurden die Pferdegespanne durch motorisierte Fahrzeuge ersetzt, die nun den Transport verschiedener Güter übernahmen (Kohle- und Möbeltransport). Aufgrund dieser Entwicklung wurde 1935 der Betrieb der Sammelladungsverkehre in Osnabrück mit 60 Mitarbeitern aufgenommen. Nach 1945 wurde die Firmenqualität beim Wiederaufbau durch Emil Hellmann (Bruder von Heinrich Hellmann) und Friedrich und Heinz Hellmann (beide Söhne Heinrich Hellmanns) spürbar besser. Ihr Mut zum Neuen und ihre unternehmerische Weitsicht waren in der Entscheidung zu sehen, einen Kraftwagen mit Elastikreifen und Kettenantrieb anzuschaffen – es galt damals als unternehmerisches Wagnis und sorgte für viel Aufsehen. Erste Erfolge des Wiederaufbaus konnten 1949 (Eröffnung der Niederlassung Hamburg) und 1953 (Eröffnung der Niederlassung Bremen) verzeichnet werden. Sechs Jahre später wurde die erste Spediteur-Kooperation in Deutschland, der „11er Kreis“, gegründet. Im Jahr darauf wurde die Umschlagsanlage mit dem modernsten Unterflurkettenförderer in Europa an der ‚Elbestraße‘ in Osnabrück fertig gestellt. Im Jahr 1976 war die Spedition Gründungsmitglied bei dem „Deutschen Paket Dienst – DPD“. Im Jahre 1982 wurde es dann global. In Hongkong wurde eine eigene Niederlassung eröffnet und der Ausbau des weltweiten Niederlassungsnetzes voran getrieben. Zu dem wurde des Ausbaus des Partnernetzes in Osteuropa weiter realisiert. Im Jahr 1996 konnte das Unternehmen auf ihr 125 jähriges Firmenjubiläum zurück blicken. Aktuell konnte von der Firma ‚Hellmann‘ die Eröffnung eines neuen „Warehouses“ in Shanghai mit 6.000 Quadratmeter Warehousefläche und über 2.000 Quadratmeter Bürofläche

verzeichnet werden. Heute ist die Firma weltweit präsent: vom Schiff über Flugzeug bis hin zum LKW und Schiene können alle Transportwege auf allen Kontinenten genutzt werden. Dies gewährleistet, allen Kundenwünschen und -ansprüchen gerecht zu werden.³⁷ Weltweit sorgen mehr als 6.543 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in 150 eigenen Niederlassungen und deren Partner (15.000 Mitarbeiter) an insgesamt 341 Standorten in 134 Ländern für reibungslose Güterströme. Trotz der gerade beschriebenen Größe bleibt ‚Hellmann‘ weiterhin ein Familienunternehmen. Die beiden Wildgänse im Firmenlogo stehen für Zielstrebigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer.³⁸

4.2 Firmenphilosophie der Spedition ‚Hellmann‘

„Thinking ahead - moving forward“ ist der Leitsatz der Firma ‚Hellmann‘ in der vierten Generation. Weiter denken und die Zukunft durch Innovation, Effizienz und maßgeschneiderte Logistiklösungen aktiv gestalten. Schnelligkeit, Ausdauer und die Überwindung großer Distanzen als Ergebnisse gründlicher Vorbereitungen, ständiger Kommunikation und vor allem partnerschaftlicher Treue. Die Logistikbranche sieht sich dabei gewaltigen Herausforderungen gegenüber. Die Ansprüche der Kunden werden immer größer, Zeit- und Kostenfaktoren werden immer wichtiger. Somit muss eine permanente Anpassung an die Erfordernisse des Marktes gewährleistet werden.³⁹

4.3 Umweltmanagement im Unternehmen

„Hellmann – Worldwide Logistics“ betreibt aktiven Umweltschutz und verpflichtet sich zur Vermeidung von Umweltbelastungen und der Schonung der natürlichen Ressourcen. Durch permanente Forschung und Entwicklung werden ökologisch sinnvolle Innovationen angestrebt. Mit dem Schutz und Erhalt der Umwelt übernimmt die Spedition und damit jeder Mitarbeiter aktiv Verantwortung für die Zukunft. Am 26. Juli 1996 wurde die Umweltpolitik des Unternehmens ‚Hellmann‘ im Rahmen der Zertifizierung des Umweltmanagementsystems

³⁷ Vgl. <<http://www.hellmann.net/de/about/firmengeschichte>>; 25.02.06

³⁸ Vgl. Nachhaltigkeitsreport 2005, S. 43

³⁹ Vgl. <<http://www.hellmann.net/de/about/philosophie>>; 25.02.06

nach DIN EN ISO 14001 definiert und als Unternehmensziel festgelegt. Die Politik umfasst mehrere Grundaussagen, die auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Unternehmens weiter gegeben werden. Eines der Ziele ist es, einen umfassenden und innovativen Umweltschutz anzustreben. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind komplementär. Die Spedition „Hellmann – Worldwide Logistics“ verpflichtet sich ihr Dienstleistungsangebot unter Berücksichtigung der umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen als Mindestangebot anzubieten. Des weiteren soll die Umweltbelastung schon im Vorfeld auf ein Minimum reduziert werden. Ebenso wird der Einsatz von umweltschonenden Produkten und Verfahren verwirklicht. Zusätzlich werden ökologisch sinnvolle Innovationen entwickelt und umgesetzt. Verringerung von Abfällen hat absoluten Vorrang vor der Verwertung und Deponierung. Außerdem stellt das Unternehmen Sachmittel zur Umsetzung des betrieblichen Umweltschutzes sowie Schulungsmaßnahmen zur Verfügung. Des weiteren wird die Öffentlichkeit immer wieder über die einzelnen Vorgänge der Firma informiert und kann auch selber bei dem Unternehmen Informationen einholen. Neben Osnabrück sind auch die Standorte Bremen, Hamburg Lehrte, Bielefeld, Criwitz, Krostitz und Osterweddingen gemäß der internationalen Norm für Umweltmanagementsysteme DIN EN ISO 14001 zertifiziert worden.⁴⁰

4.4 „Hellmann – World Logistics“ und die Beziehung zur ‚Hase‘

Der Umweltschutz spielt wie erwähnt im Unternehmen ‚Hellmann‘ eine große und bedeutende Rolle. So ist es für die Firma ‚Hellmann‘ als direkter und großer Anlieger an der ‚Hase‘ auch selbstverständlich, sich aktiv an Haseprojekten zu beteiligen. Schließlich fließen 2 km des Flusses in der Nähe des Firmengeländes ‚Elbestraße‘ und etwa 1 km am Gelände ‚Dornierstraße‘ entlang. Die verschiedenen Aktionen des Unternehmens tragen zur Sicherung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere bei. So werden Aktivitäten am und „über“ dem Wasser durchgeführt. Dies hat spürbaren Nutzen für den Fluss und verbessert

⁴⁰ Vgl. Umweltinformationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 12/97, S. 6

auch die Lebensqualität der Osnabrücker Bürger. Besonders zu erwähnen ist, dass die Aktivitäten der Firma weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehen.⁴¹ Exemplarisch sollen zwei Aktivitäten werden in den folgenden Punkten näher erläutert werden.

4.4.1 Aktivitäten am Fluss ‚Hase‘

Die Spedition ‚Hellmann‘ unterstützt mehrere Aktivitäten, die sich am Fluss ‚Hase‘ abspielen. So gab es zum Beispiel im Jahre 2002 entlang des Flusses eine Pflanzaktion von Bäumen, die die Lebensraumqualität für Vögel in dem Bereich aufgewertet hat. Des weiteren gibt es die sogenannte Fahrradtour „Terra Trail“. Beim „Terra Trail“ handelt es sich um insgesamt 17 Radwander Routen, die im Naturpark „Nördlicher Teutoburger Wald, Wiehengebirge, Osnabrücker Land e.V.“ durch eine abwechslungsreiche Landschaft führen.⁴² Im Speziellen soll die Route 8 „Vom Steinbruch zum Bruchstein“ vorgestellt werden, die eine Länge von 38 km hat. Ein Teilstück dieser Route führt am Firmengelände ‚Elbestraße‘ und ‚Dornierstraße‘ vorbei. So beteiligt sich das Unternehmen bei diesem Projekt aktiv als Partner. So wurde vor allem die Drucklegung für die Beschriftung der Route 8 finanziert und die Herausgabe der entsprechenden Informationsbroschüren unterstützt.⁴³ Nun noch kurz etwas zur Route 8: Auf asphaltierten Wegen, Feld und Forstwegen sowie Fußwegen verläuft diese Route durch die Stadt Osnabrück. Die Tour ist sehr spannend, da viele historische Gebäude und ein unvergleichbares Naturerlebnis geboten werden. Die Tour startet am „Museum am Schölerberg – Natur und Umwelt, Planetarium“ im Süden Osnabrücks und endet an der ‚Brünningsquelle‘ in Voxtrup.⁴⁴

⁴¹ Siehe Anhang: Gesprächsausschnitte aus Arbeitssitzungen mit Herrn Prof. Dr. Lohmeier

⁴² Vgl. <<http://www.naturpark-terravita.de/index.php?site=trails&subsite=terratrails>>, 17.03.2006

⁴³ Siehe Anhang: Gesprächsausschnitte aus Arbeitssitzungen mit Herrn Prof. Dr. Lohmeier

⁴⁴ Vgl. Terra Trail – Tour 8 – „Vom Steinbruch zum Bruchstein“, S. 1

4.4.2 Aktivitäten „über“ dem Fluss ‚Hase‘

Das weltweite Logistikunternehmen „Hellmann - Worldwide Logistics“ führt nicht nur Umweltaktionen auf dem Firmengelände durch. Für das Auge verborgen befindet sich in luftiger Höhe an der ‚Dornierstraße‘ in Sichtweite der Hase ein ökologisches Vorzeigebjekt. Es ist das größte Gründach Osnabrücks. Das Dach misst ca. 4.500 qm und bietet einer Vielzahl von Insekten und Pflanzen einen natürlichen Lebensraum. Aufgrund der großen Blattoberfläche aller Pflanzen wird zum Beispiel eine hohe Staubfilterwirkung erzielt und zu dem auch die ultraviolette Strahlung minimiert. Ferner trägt das Gründach dazu bei, Temperaturschwankungen zu reduzieren und federt die Wirkung mechanischer Einflüsse wie Hagelschlag, Eis, Schnee oder Hitzestau ab. Ebenso wird durch das Gründach die Luftfeuchtigkeit über den Gebäuden erhöht. Das Regenwasser wird auf dem Dach gehalten und verlangsamt abgegeben. Dies entspricht ca. 6 bis 8 Liter/qm pro Tag. Es wurde errechnet, dass ein Quadratmeter Wiese im Sommer täglich 6 bis 8 Liter Wasser verdunstet. Großzügig angelegte Gründächer helfen dementsprechend, Dunstglocken über Städten zu verringern. Resümierend hält Hellmanns externer Umweltberater fest, dass Gründächer sich als natürliche „Bio-Kühlung“ erweisen. Während bei einem unbekiesten Dach die Temperaturspanne innerhalb eines Jahres von minus 20 Grad bis plus 80 Grad betragen kann, liegt sie bei einem begrünten Dach nur zwischen minus 10 Grad und plus 30 Grad.⁴⁵ Ergebnisse eines Thermalscans der Stadt Osnabrück bestätigen diese Ergebnisse. Die begrünten Flachdächer klimatisieren viel besser als ein unbegrüntes Flachdach.⁴⁶ Ergebnisse, die für eine Begrünung der Dächer sprechen. Angelegt wurde das Dach auf freiwilliger Basis im Zusammenhang mit dem Neubau einer neuen Kommissionierhalle. Seit dem Jahr 2001 ist das Gründach der Lagerhalle an der Dornierstrasse/ Elbestraße fertig und mittlerweile hat seine volle Schutzfunktion erreicht.⁴⁷ Für diese innovative und richtungsweisende Maßnahme im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes erhielt „Hellmann - Worldwide Logistics“ eine hohe Aus-

⁴⁵ Vgl. <<http://www.osnabrueck.de/verkehr/13077.html>>; 02.04.2006

⁴⁶ Vgl. Greiten, 2000, S. 13

⁴⁷ Vgl. <<http://www.osnabrueck.de/verkehr/13077.html>>; 02.04.2006

zeichnung aus der Hand des Osnabrücker Oberbürgermeisters Hans-Jürgen Fip.⁴⁸ Fotos dieses preisgekrönten Daches finden Sie im Anhang unter Punkt 6. So beweist das Engagement von ‚Hellmann‘, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, sich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen und somit zu einer Verbesserung beizutragen. Viel mehr Unternehmen sollten diesem Beispiel folgen. Im vorletzten Punkt dieser Ausarbeitung wird nun die Firma ‚Ahlstrom Osnabrück‘ vorgestellt.

5. Das Unternehmen ‚Ahlstrom Osnabrück‘ und die ‚Hase‘

5.1 ‚Ahlstrom Osnabrück‘ und die Geschichte des Papiers

Die Papierfabrikation im Osnabrücker Land geht auf das 16. Jahrhundert zurück, als eine Papiermühle in Oesede gebaut wurde. Circa 175 Jahre später folgten zwei weitere Mühlen in Ankum. Die erste windbetriebene Mühle auf städtischem Gebiet wurde 1791 in Betrieb genommen. Sie wurde von Georg Wilhelm Quirll erbaut. Dieser erwarb 1808 auch die baufällige Walkmühle, sowie die Lohmühle an der ‚Hase‘ und sicherte sich somit die Wasserechte. Er schuf eine wasserbetriebene Papiermühle und verlegte dann die Produktion aus der Wüste an die ‚Hase‘.⁴⁹ Im gleichen Jahr wurde dann aus der Quirlls Mühle durch die Übernahme der Gebrüder Kämmerer die ‚Kämmerer GmbH‘. Im Jahre 1918 wurde das Unternehmen an die Unternehmen AEG und Felten & Guillaume verkauft, dem damals weltweit größten Produzenten von Kabelisolerpapieren. Die ‚Kämmerer GmbH‘ wurde dann im Jahr 1976 vom finnischen Konzern Ahlstrom übernommen. Der Name des Unternehmens blieb noch bis zum Jahr 2001 bestehen. Dann erfolgte die Umfirmierung auf ‚Ahlstrom Osnabrück‘. Der Konzern Ahlstrom ist im Jahr 2006 an die Börse gegangen sind. Die ‚Ahlstrom Group‘ besteht aus 26 Werken in aller Welt. Mit einem Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro und einer Mitarbeiterzahl von 5.525 ist das der Konzern ‚Ahlstrom‘ der größte Spezialpapierhersteller weltweit. Das Werk in Osnabrück zählt mit einer Fläche von ca.

⁴⁸ Vgl. <<http://www.hellmann.de/de/country/germany/de/presse>>; 02.04.2006

⁴⁹ Vgl. Bartelheim, 1999, S. 68

150.000 m² und einer Mitarbeiterzahl von 370 zu den größten Werken innerhalb der Ahlstrom Gruppe.⁵⁰

5.2 Die Unternehmensphilosophie des Unternehmens

Oberstes Ziel der ‚Ahlstrom Osnabrück‘ ist die langfristige Sicherung des Standortes Osnabrück und der Arbeitsplätze der Mitarbeiter. Dazu ist es notwendig, wirtschaftlich zu arbeiten und entsprechende positive Ergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus stellt sich ‚Ahlstrom Osnabrück‘ immer wieder den ständig ändernden Anforderungen und handelt proaktiv. Das Unternehmen sieht seine Mitarbeiter als das wichtigste Kapital an - hier sieht es den Schlüssel zum Erfolg. Denn Erfolg bedeutet für das Unternehmen zufriedene Kunden. Die Erwartungen und Anforderungen der Kunden sind der Maßstab für die Arbeit des Unternehmens. Wie für die eigenen Tätigkeiten und Prozesse, werden auch die Tätigkeiten der Lieferanten hinsichtlich Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit bewertet und es wird auf eine ständige Verbesserung hingewirkt. Das Unternehmen berücksichtigt die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen als Mindeststandard. Die ständige Verbesserung der Qualität, der Umweltleistung und der Sicherheitsstandards ist das höchste Anliegen.⁵¹

5.3 Die Papierherstellung bei der ‚Ahlstrom Osnabrück‘

Die ‚Ahlstrom Osnabrück‘ produziert Spezialpapiere auf drei Papiermaschinen, die jeweils auf bestimmte Produktsegmente fokussiert sind. Zu den Papieren gehören vorimprägnierte Möbelfolien. Die Papiere werden in der Holz- und Möbelindustrie weiterverarbeitet. Dabei werden sie mit entsprechenden Mustern und Farben bedruckt und bilden die Grundlage der Oberflächenbeschichtung von Möbeln, Paneelen und Fußböden und stellen eine Alternative zu furnierbeschichteten Werkstoffen dar. Auch die Basispapiere für die Schleifmittelindustrie (zum Beispiel Schmirgelpapier) werden von ‚Ahlstrom Osnabrück‘ produziert. Außerdem werden Kabelisolierpapiere hergestellt, die hauptsächlich für die Abisolierung der Überseekabel genutzt werden.

⁵⁰ Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

⁵¹ Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

Hinzu kommen Tapetenrohapiere und Plakatpapiere. Diese kommen auf Plakatwänden und Litfasssäulen zum Einsatz. Ein weiteres Produkt ist Silikonrohpapier, das als Trägermaterial für Klebeetiketten dient.⁵²

5.4 Wasserkreislauf der Papierherstellung

Im folgenden Abschnitt wird der Weg des Wassers im Unternehmen ‚Ahlstrom Osnabrück‘ beschrieben. Um sich einen Überblick über die genannten Begriffe und Ausdrücke zu verschaffen, finden Sie im Anhang unter Punkt 7 eine Präsentation der Firma. Hier sind ebenfalls Fotos zu den einzelnen Abläufen abgebildet, die das Verständnis noch einmal erleichtern werden. Es soll verdeutlicht werden, welche Anforderungen für die Entnahme aus der ‚Nette‘ und das Einleiten in die ‚Hase‘ erfüllt werden müssen.

Das Wasser wird zu Beginn des Produktionsprozesses der ‚Nette‘ entnommen. Das Wasser der ‚Hase‘ drückt nämlich in diesen Fluss. Damit dieser Zustand erreicht werden kann, sind zwei Wehre gebaut worden, die das Wasser stauen. Dabei dient das Hasewehr zur Erreichung eines bestimmten Wasserspiegels, um die benötigte Menge Wasser in die Nette zu drücken.⁵³ Das genehmigte Stauziel liegt lt. Behörden bei einer Wasserspiegelhöhe von 58,82 m über NN. Der Wehrboden liegt bei 56,92 m über NN und die Gewässersohle liegt bei 55,49 m über NN, das heißt das bei vollständig geöffnetem Wehr mindestens eine Wasserspiegelhöhe von 1,43 m in der ‚Hase‘ verbleibt. In der Regel liegt die Wasserpegelhöhe etwas unter dem Stauziel von 58,82 m über NN, die genaue Höhe ist nicht bekannt, da sie von der Firma Ahlstrom nicht gemessen wird.⁵⁴ Ist der Wasserpegel der ‚Hase‘ normal oder höher, ist das Nettwehr nicht geschlossen. Die Schließung des Nettewehrs wird tatsächlich nur als Notlösung genutzt z.B. bei Defekt des Hasewehrs, extremem Niedrigwasser der ‚Hase‘ (wobei dieser Pegel bislang nicht definiert wurde) oder Verunreinigung des Hasewassers, um die Produktion aufrecht erhalten zu kön-

⁵² Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

⁵³ Siehe Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 3)

⁵⁴ Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

nen. Laut Aussagen des Kraftwerksleiters ist dies während seiner fast 30-jährigen Betriebszugehörigkeit noch nie geschehen.⁵⁵ Die Wasserentnahme aus der Nette findet mittels Pumpen statt. Hier kann die maximal behördlich genehmigte Wassermenge von 900 m³ pro Stunde entnommen werden.⁵⁶ Nach der Ableitung wird das Wasser über Rohrleitungen zur Frischwasseraufbereitung gefördert. Hier durchläuft es zu Beginn den Flockulator. Dort wird das Wasser mechanisch von Störstoffen wie Pflanzenresten und Gesteinsabrieb befreit. Dem Wasser werden zusätzlich Stockungsmittel zugesetzt. In einer Nachbehandlung wird das Wasser über einen Kiesfilter geleitet, entkeimt und entsalzt und ins Fabrikationswasserbecken geleitet. Von hier aus gelangt es in die Produktion.⁵⁷ Es werden ca. In der Regel 800m³ Wasser pro Stunde benötigt, das sind ca. 19.200 m³ am Tag.⁵⁸ Dies entspricht 19.200.000 Litern. Im Vergleich dazu verbraucht ein Mensch im Durchschnitt 127 Liter am Tag.⁵⁹ Nachdem das Wasser die Produktion durchlaufen hat, kann es von Chemikalien hochbelastet sein. Es wird dann in Bütten vor der Ableitung in die Kläranlage speziell vorbehandelt. Diese Abwässer können auch zwischengepuffert werden und anschließend langsam der Abwasserreinigungsanlage zudosiert werden.⁶⁰ Das normal belastete Restwasser gelangt direkt zur Abwasserreinigungsanlage. Dort wird es als erstes in den Fließbettseparator eingespeist. Es wird unter mechanischer Zugabe von chemischen Flockungsmitteln von den festen Bestandteilen gereinigt. Anschließend gelangt es in den Bio-Filter. Dort wird es in einem Bett von ‚Tonpellets‘ mit Hilfe von Bakterien unter Zugabe von Nährstoffen und Luft biologisch gereinigt. Über weitere Rohleitungen wird das aufbereitete Abwasser dann zur Einleitstelle gefördert und dort der ‚Hase‘ zugeführt. An dieser Stelle wird das Wasser Video überwacht, damit eine ggf. fehlerhafte Einleitung sofort auffällt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.⁶¹ In der Firma ‚Ahlstrom Osnabrück‘ gibt es

⁵⁵ Siehe Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 3)

⁵⁶ Siehe Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 4)

⁵⁷ Siehe Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 5)

⁵⁸ Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

⁵⁹ Vgl. <<http://www.quarks.de/dyn/15866.phtml>>; 20.04.06

⁶⁰ Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 7)

⁶¹ Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 8)

zu dem eine Vielzahl von Sicherheitssystem zum Schutz des Gewässers. Die Chemikalienanlagen sind komplett mit Wannen und Spezialfolien abgesichert. Es müssen zehn Prozent des Gesamtlagers oder ein Kanister aufgenommen werden können. Ferner muss die Einlagerung von neuen Stoffen den zuständigen Behörden mitgeteilt werden. Außerdem sind Notfallsysteme mit Bindemitteln und Matten vorhanden, falls Unfälle mit Chemikalien passieren (dies ist gesetzlich nicht vorgeschrieben).⁶² Die Oberflächenabwässer (sämtliche Niederschläge) der Firma ‚Ahlstrom Osnabrück‘ werden über Regenwasserkanäle direkt in die ‚Hase‘ eingeleitet. Sanitärabwässer, welche im Betrieb anfallen, werden direkt zur städtischen Kläranlage geleitet. Außerdem sind sieben Notfallräume vorhanden, in denen Hilfsmittel zur Gefahrenabwehr und zum Schutz der Fließgewässer vor Störstoffen lagern.⁶³ Bei Normalbetrieb der Anlagen entstehen keine Nachteile für die Flüsse ‚Hase‘ und ‚Nette‘. Durch die Einleitung in die ‚Hase‘ wird das Wasser vermehrt mit Sauerstoff angereichert.⁶⁴ So lässt sich feststellen, dass Wasser einen komplizierten Kreislauf durchläuft, um bei der Papierproduktion eingesetzt zu werden. Oftmals ist einem gar nicht bewusst, was Firmen alles erfüllen müssen, um überhaupt mit der Produktion eines Gutes beginnen zu dürfen. Dies soll mit der ‚Hase‘ und dem Unternehmen ‚Ahlstrom Osnabrück‘ deutlich gemacht werden.

6. Ausblick der Projektgruppe

Den Abschluss dieses Projektes bildete eine gemeinsame Pflanzaktion mit der Stadt Osnabrück (Stadtrat Herr Wolfgang Griesert und Frau Christiane Balks), Herrn Prof. Dr. Gerhard Lohmeier von der Firma ‚Hellmann‘, dem Projektlehrer Herrn Wolfgang Hofmeyer, Herrn Norbert Wissing von den BBS „Am Pottgraben“ und der Projektgruppe selber. So wurde am 04. Mai 2006 am Altarm der Hase in Eversburg der Baum des Jahres, die Schwarzpappel⁶⁵, gepflanzt. Diese Pflanzaktion sollte noch einmal einen persönlichen Bezug zum Projekt

⁶² Vgl. Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

⁶³ Anhang: Ahlstrom ‚Wasserkreislauf‘, April 2006 (Folie 10)

⁶⁴ Siehe Anhang: Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann

⁶⁵ Lesen Sie mehr über diesen Baum im Anhang unter Punkt 11

herstellen und somit noch mal das Gespür der Projektgruppe für dieses Thema festigen. Im Anhang finden Sie unter Punkt 10 Fotos dieser Aktion. Während der Ausarbeitung ist die Projektgruppe immer wieder auf interessante Fakten und Informationen rund um die ‚Hase‘ und deren Renaturierung gestoßen. Es hat sich heraus gestellt, dass es eine Vielzahl von Projekten gibt, die sich in unterschiedlichster Weise mit der ‚Hase‘ befassen. Mit dieser Ausarbeitung sollen bestimmte Projekte rund um die ‚Hase‘ dem Leser näher gebracht worden sein und auch die beiden Firmen sollen nicht vergessen. Zu dem waren im Zusammenhang mit dem Projekt diverse Treffen und (Telefon-) Gespräche mit vielen Funktionsträgern nötig. Somit kann die Projektarbeit als spannend und aufschlussreich bezeichnet werden, da es sich nicht nur um eine reine Textrecherche handelte. Es gab immer wieder den Kontakt zu unterschiedlichen Menschen.

Zum Schluss möchte das Team noch mal seinen Dank für die Mithilfe an dieser Projektarbeit aussprechen. Besonders danken möchte die Gruppe dabei vor allem der Spedition ‚Hellmann‘ und hier besonders Herrn Prof. Dr. Gerhard Lohmeier. Er hat das Projekt über den gesamten Zeitraum begleitet und es durch gute Ideen und konstitutive Kritik immer wieder voran gebracht. So ist er auch der Initiator der Pflanzaktion. Neben ‚Hellmann‘ möchte die Gruppe auch der Firma ‚Ahlstrom Osnabrück‘ danken, die uns ebenfalls ihre Informationen zur Verfügung gestellt haben. Ansprechpartner war hier Herr Dr. Konrad Bergmann. Zudem möchten wir der Stadt Osnabrück für die unterschiedlichen Informationen und Materialienbereitstellung danken (Frau Christiane Balks, Herr Ulrich Greiten).

7. Literaturverzeichnis

Bücher

Vergin, Ute (1997): „Mein Name ist Hase – und ich bin ein Problem“;
Selbstverlag: Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück
e.V., Osnabrück

Konzepte/ Berichte

Bartelheim, Sigrid/ Kuczia, Dorota (1999): Die Hase neu entdecken –
Didaktische Materialien zur Stadtökologie; Selbstverlag: Verein für
Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V., Osnabrück

Greiten, Ulrich (Dipl. Geophys.)/ Wessels, Klaus (Dipl. Geogr.)
(2000): Osnabrück und sein Stadtklima; Umweltdezernat der Stadt
Osnabrück Fachbereich Grün und Umwelt; Osnabrück

Schreiber, Ute (2002): Abschlussbericht – Modellhaft gebietskörper-
schaftübergreifende Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Revitalisie-
rung der Haseauen“ – AZ: 11050/02, Meppen

Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie
„Oberflächengewässer - Bearbeitungsgebiet Hase“ (EG-WRRL, C -
Bericht 2005) Flussgebiet Ems - Bearbeitungsgebiet: Hase
Aufgestellt: Bezirksregierung Weser-Ems, Dezernat 502, Außenstelle
Cloppenburg NLWK Betriebsstellen Aurich, Brake, Cloppenburg und
Meppen NLÖ

Können Fische Treppen steigen? (2005): Projektdurchführung: Ver-
band für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e.V.
und die angeschlossenen Fischereivereine und Einzelmitglieder, Stutt-
gart

Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V. (2005): Jahresbericht
2004/2005, Meppen

Entdecken Sie unsere Feuchtgebiete! – Ein Wegweiser zu 12 Feuchtgebieten in der Nordsee- Region; Herausgeber: Länsstyrelsen, Halmstad, Halmstadt, Schweden

Zeitschriften/ Magazine

Umweltinformationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Internationalen Logistikunternehmens Hellmann (Ausgabe 12/97): Herausgeber: Gebr. ‚Hellmann‘ GmbH & Co KG –Elbestraße – 49090 Osnabrück

Nachhaltigkeitsreport 2005 „Hellmann – Worldwide Logistics“ - Herausgeber: Gebr. Hellmann GmbH & Co KG –Elbestraße – 49090 Osnabrück

Terra Trail – Tour 8 – Vom Steinbruch zum Bruchstein; Impressum: Kluttig, Timo/ Marks, Wolfgang/ Escher, Hartmut

Internetquellen

<http://www.uhv96.de/bifurkation.htm>

<http://www.Hellmann.net/de/about/firmengeschichte>

<http://www.Hellmann.net/de/about/philosophie>

<http://www.quarks.de/dyn/15866.phtml>

<http://www.naturpark-terravita.de/index.php?site=trails&subsite=terratrails>

<http://www.osnabrueck.de/verkehr/13077.html>

<http://www.Hellmann.de/de/country/germany/de/presse>

http://www.neue-oz.de/service/_delete/_delete_information_serien/_quellen_in_der_region/Hasequelle.html?SID=4634ad8009ee3aee516a09993c1558c1

http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/pub/uploads/La21/becker99_Hase_bildung.pdf

http://www.lebendige-Ha-se.de/discoursemachine.php?menucontext=21&view=detail&id_item=109

http://www.lebendige-ha-se.de/discoursemachine.php?menucontext=36&view=detail&id_item=50

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0208/31_flussrenaturierung.htm

8. Anhang

1. Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“
2. Der Flussverlauf der ‚Hase‘ in Osnabrück
3. Der Verlauf des Flusses ‚Hase‘
4. Kartenmaterial aus den verschiedenen Jahrhunderten (Der Verlauf der Hase in Osnabrück)
5. Können Fische Treppen steigen? – Beispiel einer Fischtreppe
6. Der Blick auf das Flachdach der Spedition ‚Hellmann‘
7. Power Point Präsentation: „Wasserkreislauf“
8. Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann; Coordinator Management system / Performance excellence der Ahlstrom Osnabrück GmbH
9. Gesprächsausschnitte aus Arbeitssitzungen mit Herrn Prof. Dr. Lohmeier, Externer Berater der Firma „Hellmann – Worldwide Logistics“
10. Baumpflanzaktion an der ‚Hase‘ zum Abschluss des Projektes

11. Baum des Jahres 2006 - Die ‚Schwarz-Pappel‘

Ein schnellwachsender Riese, vom Aussterben bedroht

9. Ehrenwörtliche Erklärung

Wir versichern, dass wir die beiliegende Projektarbeit ohne Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht haben. Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen.

Wallenhorst, 12.05.06

Stefan Wulftange

Merzen, 12.05.06

Andreas Thünker

Bramsche, 12.05.06

Jonas Witte

Wallenhorst, 12.05.06

Dennis Janßen

Anhang zu Punkt 1

Flyer „lebendige Hase – Natur im Fluss“

Anhang zu Punkt 2

Karte: Stadt Osnabrück - Fachbereich Grün und Umwelt

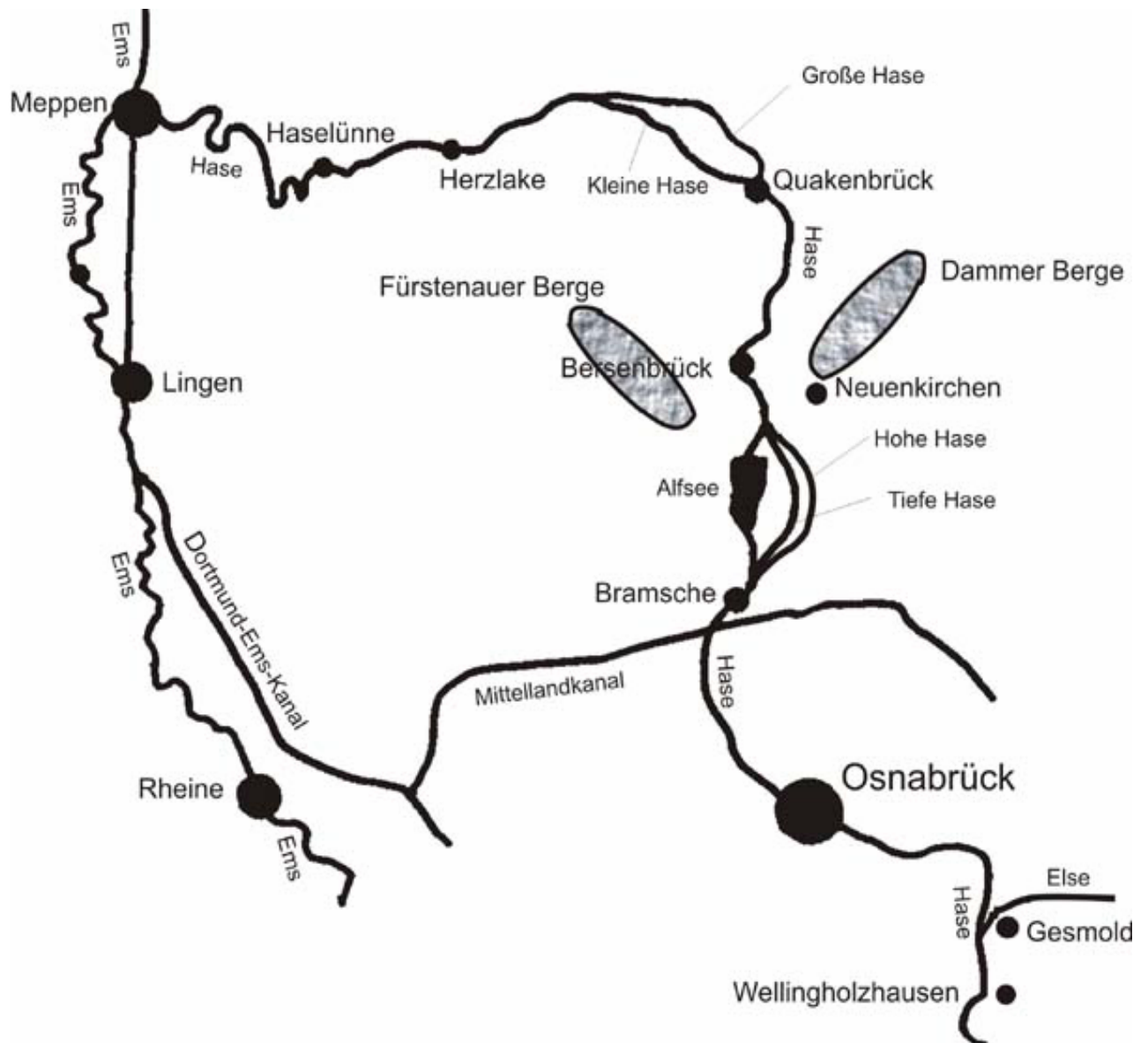
Auf der Karte können Sie den Flussverlauf der ‚Hase‘ durch Osnabrück erkennen.

Der Flussverlauf der ‚Hase‘ in Osnabrück



Anhang zu Punkt 3

Der Verlauf des Flusses ‚Hase‘



Karte: Bartelheim, Sigrid/ Kuczia, Dorota (1999): Die Hase neu entdecken – Didaktische Materialien zur Stadtökologie; Selbstverlag: Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V., Osnabrück (S. 13)

In der folgenden Abbildung Sehen Sie den Verlauf der ‚Hase‘ von der Quelle bis zur Mündung in die Ems‘. Alle in der Ausarbeitung beschriebenen markanten Punkte lassen sich selbstverständlich auch wieder finden!

Anhang zu Punkt 4

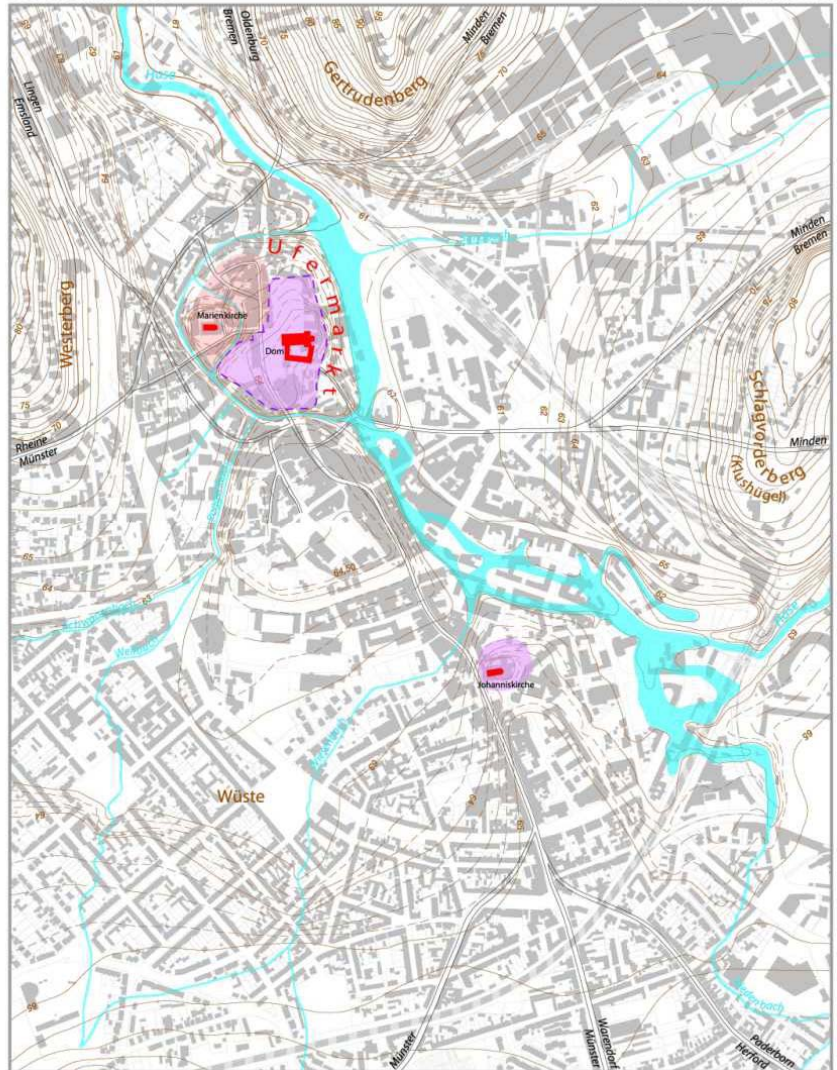
Kartenmaterial aus den verschiedenen Jahrhunderten

(Der Verlauf der Hase in Osnabrück)

Karten: Stadt Osnabrück – Fachbereich Grün und Umwelt

Osnabrück

11. Jahrhundert

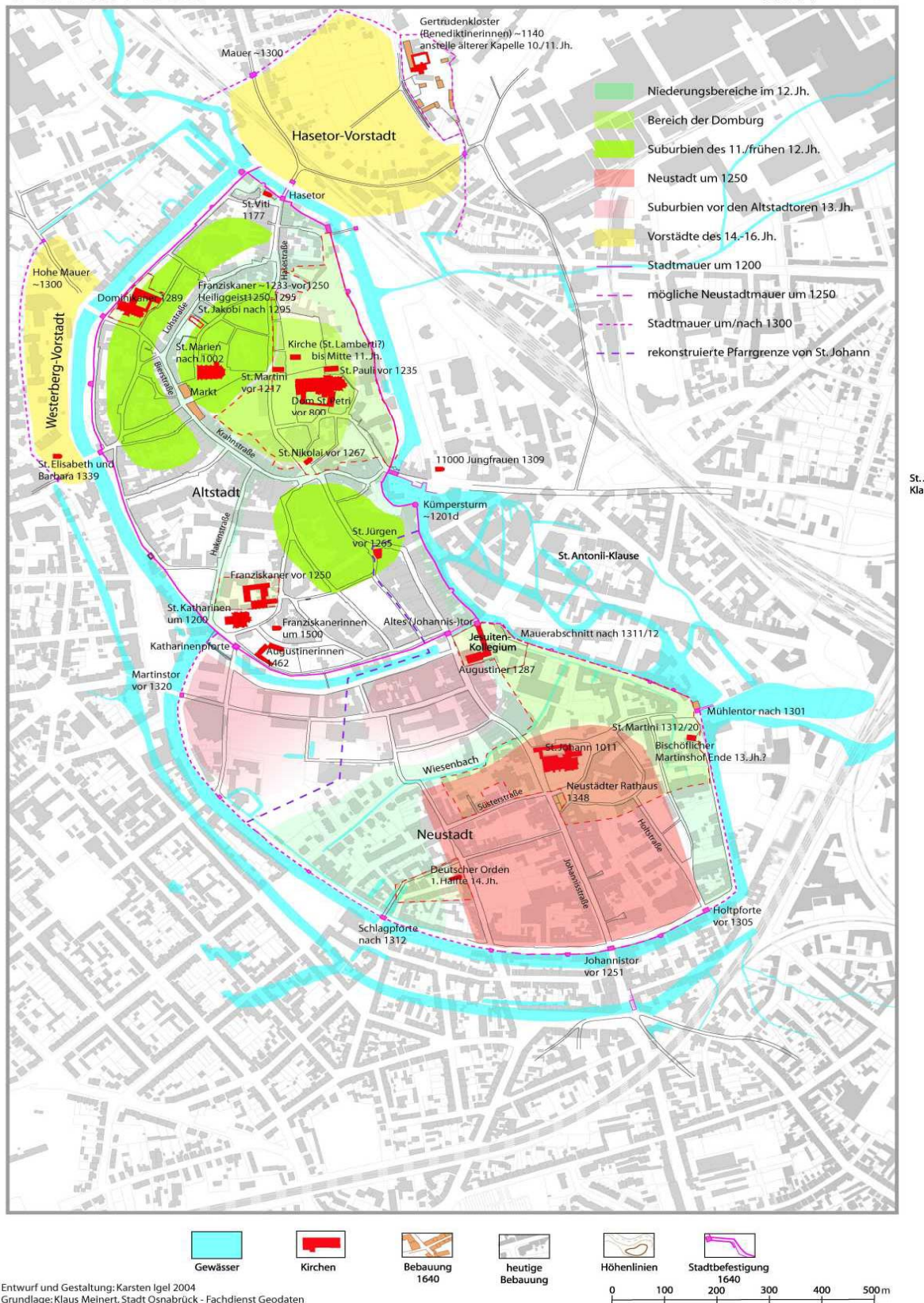


Entwurf: W. Schlöter Kartographie: Stadt Osnabrück, FB Städtebau - Geodaten -

100 200 300 400 500m

Osnabrück

um 1300



Auf den beiden Karten aus dem 11. und 13. Jahrhundert können Sie sehr deutlich den Verlauf des Flusses zur damaligen Zeit erkennen. Ganz deutlich wird auch die im Text angesprochene Schutzfunktion der ‚Hase‘! So bekommt man einen ungefähren Überblick über die ‚Hase‘ und deren Bedeutung zum damaligen Jahrhundert!

Anhang zu Punkt 5

Können Fische Treppen steigen – Beispiel einer Fischtreppe



Fotos: Stadt Osnabrück – Fachbereich Grün und Umwelt

Auf den beiden Fotos können Sie das Funktionsprinzip einer Fischtreppe erkennen. Die Fische können mit Hilfe der grünen Lamellen die Höhenunterschiede problemlos überwinden.

Anhang zu Punkt 6

Der Blick auf das Flachdach der Spedition „Hellmann“



Fotos: „Hellmann – Worldwide Logistics“

Hier Sehen Sie die Begrünung des Flachdaches der Spedition „Hellmann“. Die Begrünung mit Gras und weiteren Pflanzen lässt sich sehr gut erkennen.

Anhang zu Punkt 7

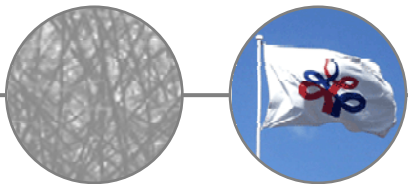


Wasserkreislauf

Ahlstrom Osnabrück

April, 2006

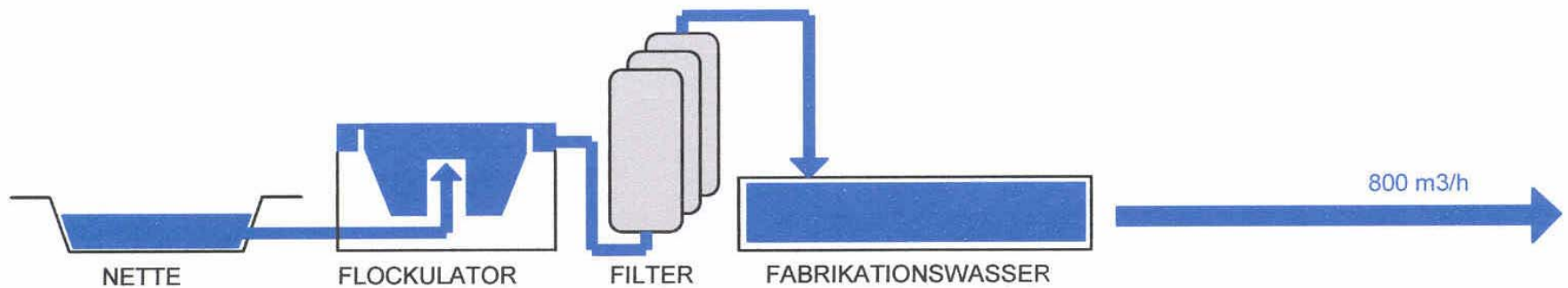
Dr. Konrad Bergmann



Small fibers. Big difference.



Frischwwasseraufbereitung



Stauwehre

Hasewehr

- zur Erreichung des Wasserspiegels um die benötigte Menge Wasser zu ziehen
- bei ausreichendem Wasserstand ist Nettewehr nicht geschlossen
- Wasser der Hase drückt in die Nette

Nettewehr

- Wird nur bei Niedrigwasser benötigt, wenn Hasespiegel zu tief fällt



Wasserentnahme



Entnahmestelle Nette

- mittels Pumpen wird maximal die behördlich genehmigte Wassermenge aus der Nette entnommen (900 m³ pro Stunde)



Frischwasseraufbereitung

- über Rohrleitungen wird das Wasser zur Frischwasseraufbereitungsanlage gefördert.

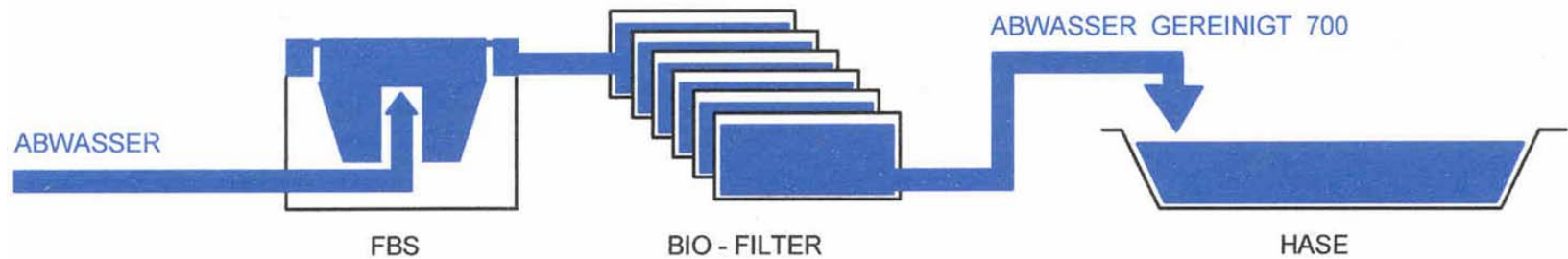
Flockulator

- im Frischwasserbecken/Flockulator wird das Wasser mechanisch von Störstoffen befreit

Kiesfilter

- in einer Nachbehandlung wird das Wasser über Kiesfilter geleitet, entkeimt und entsalzt und ins Fabrikationswasserbecken geleitet
- vom Fabrikationswasserbecken gelangt das Wasser in die Produktion

Mechanisch biologische Abwasserbehandlung



FBS = Fließbettseparator

Pufferbehälter



- hochbelastete Abwässer werden in speziellen Büten vor der Ableitung in die Kläranlage speziell vorbehandelt
- hochbelastete Abwässer können auch zwischengepuffert werden und anschließend langsam der Abwassereinigungsanlage zudosiert werden



Abwasserbehandlung

Fließbettseparator

- Restwasser aus der Papierherstellung wird mechanisch unter Zugabe von chemischen Flockungsmitteln von den festen Bestandteilen gereinigt.

Bio-Filter (biol. Klärstufe)

- in einem Bett von Tonpellets wird das Wasser mit Hilfe von Bakterien unter Zugabe von Nährstoffen und Luft (Sauerstoff) biologisch gereinigt

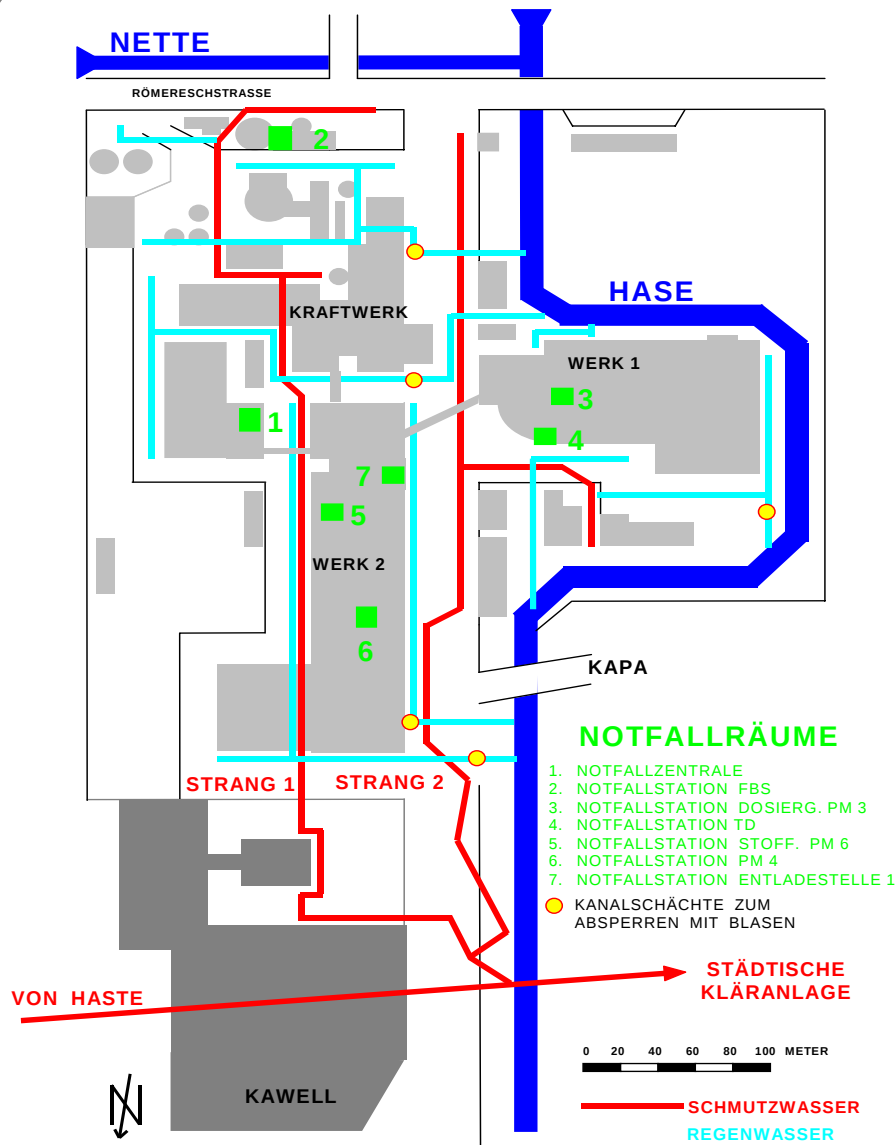
Einleitung

- Über Rohrleitungen wird das aufbereitete Abwasser zur Einleitstelle gefördert.

Einleitstelle Hase

- Das aufbereitete Abwasser wird der Hase zugegeben





Oberflächenabwässer

Regenwasserkänäle

- führen direkt in die Hase

Städtische Kläranlage

- Sanitärabwässer werden zur Städtischen Kläranlage geleitet

Notfallräume

- hier lagern Hilfsmittel zur Gefahrenabwehr und zum Schutz der Fließgewässer vor Störstoffen

Anhang zu Punkt 8

**Gespräch mit Herrn Dr. Konrad Bergmann; Coordinator
Management system / Performance excellence der Ahlstrom
Osnabrück GmbH**

*Das Gespräch fand am 17. Februar 2006 in den Räumen der Fa.
Ahlstrom Osnabrück statt.*

*Als Vertreter der Projektgruppe führten Andreas Thünker und Dennis
Janßen das Gespräch. Während des Gespräches wurden die
Informationen stichpunktartig notiert und später in Reinform
ausformuliert.*

Zu Beginn des Gespräches erfolgte eine kurze Vorstellung der Gruppe,
des Projektes „Renaturierung der Hase“ am Beispiel ausgewählter
Osnabrücker Unternehmen und den Absichten dieses Gespräches.

Gesprächsverlauf:

***Zu Beginn des Gespräches gab Herr Dr. Bergmann Informationen zur
benötigten Menge Wasser für die Produktion und deren Herkunft.***

Das Wasser zur Produktion wird aus der Nette abgeleitet. Hierzu gibt es
zwei Wehre um die Nette aufzustauen, da sonst nicht genügend Wasser
vorhanden wäre. Die Staurechte für die Papierproduktion stammen noch
aus den 30er Jahren. Das genehmigte Stauziel liegt lt. Behörden bei einer
Wasserspiegelhöhe von 58,82m über NN. Der Wehrboden liegt bei
56,92m über NN und die Gewässersohle liegt bei 55,49m über NN, d.h.
das bei vollständig geöffnetem Wehr mindestens eine Wasserspiegelhöhe
von 1,43m in der Hase verbleibt. In der Regel liegt die Wasserpegelhöhe
der Hase etwas unter dem Stauziel von 58,82m über NN, die genaue
Höhe ist nicht bekannt, da sie von der Firma Ahlstrom nicht gemessen
wird. Die Schließung des Nettewehrs wird tatsächlich nur als Notlösung
genutzt z.B. bei Defekt des Hasewehrs, extremem Niedrigwasser der
Hase (wobei dieser Pegel bislang nicht definiert wurde) oder

Verunreinigung des Hasewassers. Lt. Aussagen des Kraftwerksleiters ist dies während seiner fast 30-jährigen Betriebszugehörigkeit noch nie geschehen. Der Fluss Nette alleine würde nicht als Wasserlieferant für die Produktion ausreichen. Aber durch den Stau der Hase ist es möglich, der Nette ausreichend Wasser zu entnehmen, da das Hasewasser durch den Stau rückwirkend in die Nette drückt. Auf Grund dieser Wehre können die Fische nur in eine Richtung schwimmen, deswegen müsste beim Bau einer neuen weiteren Maschine eine Fischtreppe gebaut werden. Diese ermöglicht den Fischen flussauf- und flussabwärts zu schwimmen. Bei der Papierproduktion wird über 5.000.000 m³ Wasser verwendet dies entspricht dem Verbrauch einer Stadt mit ca. 20.000 – 30.000 Einwohnern. Es werden ca. i.d.R. 800m³ Wasser pro Stunde benötigt, das sind ca. 19.200m³ am Tag

Daraufhin folgten von Herrn Bergmann Angaben zur Wasservorbehandlung für den Produktionsprozess, Angaben zu den bestehenden Sicherheitssystemen und die Auswirkungen der Wassereinleitung auf den Fluss.

Das Wasser wird für den Produktionsbetrieb biologisch vorgeklärt, chemisch aufbereitet, entsalzen und gefiltert.

Die biologischen Stufe muss man sich wie folgt vorstellen: Das Wasser wird in swimmingpoolartige Becken von der Größe 5 x 10 m geleitet. Hier wird es durch auf den Tonpeelits lebenden Bakterien gereinigt. Anschließend wird das Wasser in der Kläranlage mit Stockungsmittel versetzt, um so feste Bestandteile aus dem Wasser zu filtern. So werden Kreide, Titan und weitere Stoffe gelöst. Außerdem werden dem Wasser Chemikalien zu gesetzt, um so die endgültige Qualität zu erreichen. Dann wird das Wasser mit ca. 5% Suspension auf Siebe aufgetragen. Hinterher durchläuft es eine eigene Kläranlage, wo es wieder gereinigt wird. In dieser Kläranlage gibt es einen Puffer, in dem stark belastetes Wasser über eine gewisse Zeitdauer (4 - 5 Stunden) bis zur endgültigen Reinigung vorbehandelt wird. Das gereinigte Wasser wird nach erfolgter Reinigung wieder in die Hase eingeleitet, wobei maximal 5 % der

abgeleiteten Menge verloren gehen. Diese 5 % verdampfen beim Produktionsprozess verdampfen. Die Einleitungsstelle an der Hase wird Video überwacht, damit Verunreinigungen ggf. sofort erkannt würden und beseitigt werden könnten.

Ein Vorteil für den Fluss entsteht durch die Einleitung, da das Wasser durch die Einleitung mit Sauerstoff angereichert wird. Im Normalbetrieb der Firma Ahlstrom entstehen keine Nachteile für die Flüsse. Im Sommer muss Wasser, bevor es in den Produktionsprozess eingeleitet, abgekühlt werden. Dafür gibt es auf dem Firmengelände einen eigenen Kühlturm.

Um die Sicherheit des Gewässers zu gewährleisten, gibt es auf dem Firmengelände Notfallsysteme. Diese Systeme sind mit Bindemitteln und Matten ausgerüstet. So können Unfälle mit Chemikalien sofort bekämpft werden. Die Notfallsysteme sind gesetzlich nicht vorgeschrieben. Gesetzlich vorgeschrieben ist, dass die Chemikalienlager komplett mit Unterbodenwanne und Spezialfolie abgesichert werden müssen und jede neue Einlagerung von Stoffen den zuständigen Behörden gemeldet werden muss. Es müssen entweder 10 % des Gesamtlagers oder ein Kanister vom System aufgenommen werden können.

Abschließend erhielten wir noch ein paar allgemeine Informationen zur Hase und der Firma Ahlstrom

An dem Gebiet, wo die Hase auf dem Firmengelände verläuft, können Fremde diese leider nicht zu sehen bekommen. Deswegen muss der Haseuferweg am Kieferweg verlaufen. Das Unternehmen Kämmerer wurde 1808 gegründet.

Das Oberflächenwasser vom Firmengelände wird in die Hase eingeleitet. Dadurch entstehen keine Nachteile für den Fluss.

Die Firma Ahlstrom besitzt die Option, das Wasser aus dem Produktionsbetrieb über städtische Kläranlage zu leiten. Dieses nutzt sie

aber sie aber seit Jahren nicht mehr, da dies zu hohe Kostenverursachen würde.

Ebenso erhielten wir noch allgemeine Infos zur Geschichte der Firma, den Produkten und der Firmenphilosophie

Im Jahre 1808 wurde aus der Quirlls Mühle durch die Übernahme der Gebrüder Kämmerer die Kämmerer GmbH. Im Jahre 1918 wurde das Unternehmen an die Unternehmen AEG und Felten & Guillaume verkauft. Dies war damals der weltweit größte Produzent von Kabelisolierpapieren. 1976 wurde die Kämmerer GmbH dann vom finnischen Konzern Ahlstrom übernommen. Der Name blieb jedoch bis zum Jahr 2001 bestehen. Dann erfolgte die Umfirmierung auf Ahlstrom Osnabrück GmbH. Der Konzern Ahlstrom ist ein finnisches Unternehmen, die im Jahr 2006 an die Börse gegangen sind. Die Ahlstrom Group besteht aus 26 Werken weltweit. Mit einem Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro und einer Mitarbeiterzahl von 5.525 ist das Unternehmen Ahlstrom der größte Spezialpapierhersteller der Welt. Das Werk Ahlstrom Osnabrück zählt mit einer Fläche von ca. 150.000 m² und einer Mitarbeiterzahl von 370 zu den größten Werken innerhalb der Ahlstrom Group.

Oberstes Ziel der Ahlstrom Osnabrück GmbH ist die langfristige Sicherung des Standortes Osnabrück und der Arbeitsplätze der Mitarbeiter. Dazu ist es notwendig, wirtschaftlich zu arbeiten und entsprechende Ergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus stellt sich Ahlstrom Osnabrück immer wieder den ständig ändernden Anforderungen und handelt proaktiv. Das Unternehmen sieht seine Mitarbeiter als das wichtigste Kapital an, hier sieht es den Schlüssel zum Erfolg. Erfolg bedeutet für das Unternehmen zufriedene Kunden. Die Erwartungen und Anforderungen der Kunden sind der Maßstab für die Arbeit des Unternehmens. Wie für die eigenen Tätigkeiten und Prozesse, werden auch die Tätigkeiten der Lieferanten hinsichtlich Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit bewertet und es wird auf eine

ständige Verbesserung hingewirkt. Das Unternehmen berücksichtigt die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen als Mindeststandard. Die ständige Verbesserung der Qualität, der Umweltleistung und der Sicherheitsstandards ist das höchste Anliegen

Ahlstrom Osnabrück produziert Spezialpapiere auf drei Papiermaschinen, die jeweils auf bestimmte Produktsegmente fokussiert sind. Zu den Papieren gehören vorimprägnierte Möbelfolien. Diese Papiere werden in der Holz- und Möbelindustrie weiterverarbeitet. Sie werden mit entsprechenden Mustern und Farben bedruckt und bilden die Grundlage der Oberflächenbeschichtung von Möbeln, Paneelen und Fußböden und stellen eine Alternative zu furnierbeschichteten Werkstoffen dar. Auch die Basispapiere für die Schleifmittelindustrie (zum Beispiel Schmirgelpapier) wird von Ahlstrom Osnabrück produziert. Außerdem werden Kabelisolierpapiere hergestellt, welche hauptsächlich für die Abisolierung der Überseekabel genutzt werden. Hinzu kommen Tapetenroh-papiere, Plakatpapiere, welche auf Plakatwänden und Litfasssäulen zum Einsatz kommen. Ein weiteres Produkt ist Silikonrohpapier, welches als Trägermaterial für Klebeetiketten dient.

Anhang zu Punkt 9

Gesprächsausschnitte aus Arbeitssitzungen mit Herrn Prof. Dr. Lohmeier, Externer Berater der Firma „Hellmann – Worldwide Logistics“

Während der Projektarbeit gab es immer wieder Arbeitssitzungen bei der Firma Hellmann, um den aktuellen Stand des Projektes zu besprechen. Dabei informierte Herr Prof. Dr. Lohmeier die Gruppe über unterschiedliche Themen und Aktivitäten rund um die Hase. Es handelte sich dabei um ganz allgemeine Informationen, aber auch um Informationen über die Beziehung ‚Hellmann und die Hase‘. Einen kleinen Auszug dieser Informationen der Sitzungen erhalten Sie im nachfolgenden Gesprächsauszug! So kann es schon mal vorkommen, dass sich Inhalte wiederholen.

Wie kommt es, dass sich das Unternehmen Hellmann für die Hase in Osnabrück engagiert?

Die Hase läuft mit ca. 16 km durch die Stadt Osnabrück und Hellmann ist mit 2 km am Betriebsgrundstück „Elbestraße“ direkter Anlieger. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen Hellmann dafür bereiterklärt, den Fluss zu unterstützen. Die verschiedenen Aktionen des Unternehmens tragen zu einem lebenswerten Lebensraum für Pflanzen und Tiere bei. So werden Aktivitäten am und „über“ dem Wasser durchgeführt. Dies steigert die Qualität des Flusses. Besonders zu erwähnen ist, dass die Aktivitäten der Firma weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehen. Der ‚Haseuferweg‘, der von der Mülldeponie bis zu den Bahngleisen verläuft, führt direkt am Unternehmen Hellmann vorbei. Aus diesem Grund hat Klaus Hellmann beschlossen, sich an einem Projekt der Hase zu beteiligen. So wurde beschlossen, dass die Firma Hellmann einen Teil des sog. „Terra Trail“ unterstützen und finanzieren will. Der Haseuferweg ist Bestandteil der Route 8. So wurde vor allem die Drucklegung für die Beschriftung der

Route 8 finanziert und die Herausgabe der Informationsbroschüren hierzu unterstützt.

Welchen Grund gab es für die Unterstützung der Route 8 des „Terra Trail“?

Anlass war, dass die Stadt und der Landkreis Osnabrück gemeinsam versucht haben, mit dem Radweg „Terra Trail“ den Bürgern die Natur näher zu bringen.

Und da Hellmann sich als direkter Anlieger der Hase für diese verantwortlich gefühlt hat und immer noch fühlt, war der Rest selbstverständlich. Außerdem besteht auch das besondere Interesse, den Menschen, die am Firmengelände von Hellmann vorbeikommen, zu zeigen, dass sich ein Unternehmen für die „Hase“ engagiert.

Zu dem ist es auch ein Beitrag der die gesamte Umweltsituation der Stadt verbessert. Also ein doppelter Grund sich hier zu engagieren.

So etwas ist ja nicht selbstverständlich für Unternehmen - mehr für die Umwelt zu leisten als gesetzlich vorgeschrieben ist. Dies ist ja auch immer mit zusätzlichen Kosten verbunden ist! Wie kommt es, dass Hellmann trotzdem so viel Wert auf die Umwelt und auch auf die Hase legt?

Es lässt sich einfach begründen. Bei Hellmann wurde ein Umweltmanagementsystem eingeführt. In diesem System wurden Leitlinien und Ziele formuliert, an der sich die Unternehmung orientieren soll. Ein Ziel besagt u.a. einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich die Umweltsituation bei allen Hellmann-Niederlassungen positiv darstellt. Außerdem gibt es bei auf dem Betriebsgelände der Firma Hellmann die meisten Bäume und Sträucher im Vergleich zu anderen Osnabrücker Speditionen.

Gibt es noch andere Projekte oder Aktionen, die Hellmann in Verbindung mit dem Umweltschutz unterstützt?

Ja, es gibt z. B. noch ein Gründach im Industriegebiet-West in Osnabrück. Unser Ziel ist es hier: „Mehr Grün in der Stadt Osnabrück“. Das Ziel bedeutet konkret: Mehr Grün in den Außenanlagen, Begrünungen der Fassaden und Begrünungen der Dächer. Ein Beispiel sind hier die Parkplätze: Es gibt bei der Spedition Hellmann bald so viele grüne Büsche und Bäume, dass man nur schwer einen Parkplatz findet.

Gibt es auch hier einen Grund für die verstärkten Begrünungen der Außenanlagen auf den Firmengeländen?

Die Unternehmung will auch hier ein Zeichen für die Stadt Osnabrück und deren Bürger setzen. Auch ihr hat sie in besonderer Weise ein Auge drauf geworfen hat, die Umwelt zu unterstützen.

Anhang zu Punkt 10

Stadt Osnabrück · Postfach 44 60 · 49034 Osnabrück

DER OBERBÜRGERMEISTER

**An die
Medien**

Presse- und Informationsamt
Rathaus
49074 Osnabrück
Ⓜ Heger Tor

Heiko Mitlewski
Tel.: 0541 323-4557
Fax: 0541 323-4353
mitlewski@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de

Ihr Zeichen / Datum

Unser Zeichen / Datum
Mi 9. Mai 2006

Baum des Jahres wird am jetzt auch am Haseuferweg gepflanzt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich des „Tages des Baumes“ und des Abschlusses ihres Schulprojektes pflanzen Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule der Stadt Osnabrück am Pottgraben den diesjährigen Baum des Jahres, die Schwarzpappel, am Haseufer in Eversburg.

Seit Beginn des Schuljahres beschäftigen sich die angehenden Kaufleute mit dem Umweltmanagement von Osnabrücker Großbetrieben an der Hase. Unter anderem besuchten sie auch das Unternehmen Hellmann Worldwide Logistics und die Papierfabrik Ahlstrom. Mit diesem Projekt beteiligt sich die Berufsbildende Schule am Pottgraben an dem Netzwerk „Schulen für eine Lebendige Hase“, das vom städtischen Fachbereich Umwelt in Kooperation mit dem Arbeitskreis Umweltbildung der Lokalen Agenda 21 initiiert wurde.

Auf Anregung von Professor Gerhard Lohmeyer, der die Berufschüler als Umweltbeauftragter der Firma Hellmann betreute, findet nun eine symbolische Baumpflanzung am Altarm der Hase in Eversburg statt. Diese Aktion spiegelt auch das Umweltengagement der jungen Menschen wider.

Anlässlich dieser Pflanzaktion sind Sie herzlich zu einem

**Fototermin
am Donnerstag, 4. Mai, 14 Uhr,
Treffpunkt: Hasebrücke an der Straße „Die Eversburg“,**

eingeladen.

Ihre Ansprechpartner werden sein:

- Stadtrat Wolfgang Griesert,
- Christiane Balks, Leiterin des Projektes „Lebendige Hase“ im Fachbereich Umwelt der Stadt Osnabrück,

Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05) 14 043
Postbank Hannover
(BLZ 250 100 30) 9719 302

- Professor Gerhardt Lohmeyer, Umweltbeauftragter von Hellmann Worldwide Logistics,
- Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen am Pottgraben.

Die Pflanzaktion wird unterstützt von Mitarbeitern des Eigenbetriebes „Grünflächen und Friedhöfe“.

Mit freundlichen Grüßen
Heiko Mitlewski

**Baumpflanzaktion an der ‚Hase‘
zum Abschluss des Projektes**



Fotos: Stadt Osnabrück – Fachbereich Grün und Umwelt

Auf den beiden Fotos Sehen Sie alle Anwesenden der symbolischen Pflanzaktion.

Anhang zu Punkt 11

Baum des Jahres 2006 - Die ,Schwarz-Pappel'

Ein schnellwachsender Riese, vom Aussterben bedroht

Die Europäische Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.) gehört zu den Baumarten, die eigentlich weit verbreitet sein müssten, aber inzwischen so selten geworden sind, dass sie in den Roten Listen bedrohter Pflanzenarten stehen. Die Gründe dafür sind vielfältig: vor allem Veränderung und Verluste natürlicher Flussauen sowie Verwendung von anderen nichtheimischen Pappelarten oder Kreuzung mit ihnen. So kommt es, dass ältere echte Schwarz-Pappeln schon eine kleine Sensation sind. Sie werden daher in mehreren Ländern Europas und einigen deutschen Bundesländern erfasst. Seit 1989 wird regelmäßig eine Baumart zum Baum des Jahres proklamiert. Für 2006 hat das Kuratorium ,Baum des Jahres' die ,Schwarz – Pappel', zum Baum des Jahres ausgerufen.

Quelle: <<http://www.baum-des-jahres.de/pappel/start.html>>;
05.05.2006

Noch kurz etwas zu den Standortansprüchen, um zu zeigen, dass der Baum an der ,Hase' den perfekten Platz gefunden hat:

Die Schwarzpappel stellt hohe Ansprüche an Licht und Wärme. Ihre Standorte müssen darüber hinaus sehr gut nährstoff- und gut wasserversorgt sein. Sie besiedelt bevorzugt Kies- und Sandböden, die gut durchlüftet sind. Kurze periodische Überschwemmungen stellen kein Problem für das Gedeihen der Schwarzpappel dar. Sie begünstigen sogar ihre Konkurrenzkraft gegenüber den Baumarten der Holzaue wie z.B. den Eichen, Ulmen oder Eschen. Bei langandauernden Überflutungen ist die Schwarzpappel gegenüber den Weidearten der Weichholzaue deutlich in ihrer Wuchskraft benachteiligt. Bereiche mit stehendem Wasser werden nicht besiedelt. Die Schwarzpappeln sind unempfindlich gegen Überschotterungen und Übersandungen, weil sie am Stamm bis ins hohe Alter neue Wurzeln bilden können. Mechanische Verletzungen durch größeres

Treibgut, in seltenen Fällen auch durch Treibeis, werden schnell ausgeheilt.

Quelle: <<http://www.griffon.de/oekologie/schwarzpappel.html#C>>;
05.05.2006

So lässt sich abschließend fest stellen, dass der Baum an der Hase die richtigen Bedingungen vorfindet.